

USA wollen Uno die Zähne ziehen

Die US-Regierung legt sich bei praktisch allen Reformzielen der Weltorganisation quer

Der Reformgipfel der Uno in zwei Wochen droht zu scheitern. Die USA fordern in letzter Minute, aus dem Entwurf für die Abschlusserklärung des Gipfels fast alle konkreten und verbindlichen Aussagen zu streichen.

Bereits im März hatte Kofi Annan der Generalversammlung seine umfangreichen Vorschläge für eine politische und institutionelle Reform der Uno vorgelegt. Das Reformpaket des Generalsekretärs basierte auf den Empfehlungen einer Expertenkommission, zu der auch Bent Scowcroft gehörte, ehemals Sicherheitsberater von Präsident George Bush senior.

Seit März dieses Jahres lotete der Präsident der Generalversammlung, Gabuns Aussenminister Jean Ping, in intensiven Konsultationen mit fast sämtlichen Mitgliedstaaten aus, welche der Vorschläge Annans die Chancen auf Konsens oder zumindest auf eine breite Mehrheit haben. Aufgrund dieser Konsultationen formulierte Ping seit Anfang Juni drei Entwürfe für die Abschlusserklärung des Reformgipfels. Der letzte Entwurf stammt vom 5. August. Doch die US-Regierung verweigerte sich in den letzten fünf Monaten sämtlichen Konsultationen und äusserte sich öffentlich lediglich zur Frage der Erweiterung des Sicherheitsrates.

Das grosse Streichkonzert

Die 750 Korrekturforderungen zu Pings knapp 36-seitigem Entwurf, die Washingtons neuer Uno-Botschafter John Bolton letzte Woche in einem Brief an seine 190 Amtskollegen vorgelegt hat, sind allein vom Umfang her Rekord in der Diplomatiegeschichte. Die Regierung Bush verlangt die Streichung oder Verwässerung sämtlicher Hinweise auf bestehende völkerrechtliche Verpflichtungen sowie multilaterale Verträge und Institutionen, die die USA bisher nicht erfüllen oder die von Washington abgelehnt werden.

Streichen will die Regierung Bush unter anderem:

- alle Sätze die die «zentrale Rolle der Uno» oder die Notwendigkeit zur Umsetzung von Entscheidungen der Uno betonen oder Verpflichtungen, die Ressourcen der Uno zu stärken, enthalten.
- die Bekräftigung der Verbindlichkeit der Uno-Charta für alle Mitgliedstaaten.
- den Aufruf an die fünf Atomwaffenstaaten (USA, Russland, China, Frankreich, Grossbritannien), ihre Abrüstungsverpflichtung aus dem Atomwaffensperrvertrag zu erfüllen.
- jede Bezugnahme auf den von der Regierung Bush abgelehnten Internationalen Strafgerichtshof (ICC).
- jeden Hinweis auf das Kyoto-Protokoll und die Notwendigkeit seiner Umsetzung sowie die Erwähnung der «von Menschen verursachten Klimaerwärmung». Die Verpflichtung zur Umsetzung der Uno-Konvention zum Schutz der Artenvielfalt soll durch eine unverbindlichere Formulierung aufgeweicht werden.
- Bei der Bekräftigung des «Rechts der Völker auf Selbstbestimmung» fordert die amerikanische Regierung mit Rücksicht auf die Situation in Irak und in Palästina die Streichung des Relativsatzes «die unter kolonialer Herrschaft und ausländischer Besetzung leben».

Gegen Millenniumsziele

Systematisch – an insgesamt 35 Stellen des Ping-Entwurfs – tilgte die Regierung Bush die Erwähnung oder Bekräftigung der «Millenniumsziele zur Halbierung der weltweiten Armut bis zum Jahre 2015». Die Überprüfung dieser Ziele war der ursprüngliche Anlass für den Uno-Gipfel. Generalsekretär Annan nahm diese Ziele ausdrücklich in seinen Reformplan vom März auf.

Denn Annan zeigt sich überzeugt, dass ohne die Umsetzung wenigstens dieser bescheidenen Ziele bis zum Jahre 2015 die durch Armut bedingten und verschärften weltweiten Konflikte dermassen eskalieren könnten, dass selbst eine bis dahin reformierte Uno ihrer nicht mehr Herr werden kann.

Annan machte den Uno-Mitgliedstaaten sehr konkrete, zum Teil mit Fristen versehene Handlungsvorschläge zur Erfüllung der Millenniumsziele. Die reichen Länder des Nordens mahnte der Uno-Generalsekretär zur Erhöhung der öffentlichen Entwicklungshilfe auf 0,7 Prozent bis spätestens 2015, zum Abbau ihrer Agrarsubventionen sowie zur Öffnung ihrer Märkte insbesondere für die 48 nach Uno-Kriterien am wenigsten entwickelten Länder der Erde. Alle diese Massnahmen stehen auch im Entwurf von Ping, und die US-Regierung will sie ausnahmslos streichen. Selbst die Erinnerung daran, dass die laufende Doha-Runde der Welthandelsorganisation (WTO) nach dem im November 2001 gemachten Versprechen der Industriestaaten eine Entwicklungsrunde ist, will Washington nicht unterschreiben.

Absichten statt Verpflichtungen

Auch sämtliche konkreten Verpflichtungen zur Überwindung von Armut, Hunger, Unterentwicklung und anderen

sozio-ökonomischen Herausforderungen, die in Pings Entwurf stehen ohne Zusammenhang zu den Millenniumszielen, wurden von den USA getilgt oder in unverbindliche Absichtserklärungen umformuliert.

Wo die Regierung Bush Begriffe, Sätze und ganze Artikel des Ping-Entwurfs nicht völlig streichen will, verlangt sie zumeist, verbindliche Formulierungen («Verpflichtung» «Zusage» «Umsetzung» usw.) durch unverbindlichere Begriffe («Absicht», «Ziel» usw.) zu ersetzen. Verstärken wollen die USA lediglich die Passagen zur Managementreform und zur Verbesserung des internen Aufsichtswesens in der New Yorker Uno-Zentrale.

Der Präsident der Generalversammlung hat inzwischen eine Gruppe von rund 25 Staaten – inklusive USA – zusammengerufen, die bis zum Gipfelbeginn in zweieinhalb Wochen noch eine konsensfähige Abschlusserklärung formulieren soll.

kommentar

Sabotage aus Washington

Die Korrekturforderungen der amerikanischen Regierung für die Abschlusserklärung des New Yorker Uno-Gipfels Mitte September sind ein Frontalangriff auf alle Bemühungen zur Stärkung des Völkerrechts und der Handlungsfähigkeit der Vereinten Nationen. Dass es Washington um die Sabotage dieser Bemühungen geht und nicht etwa um ihre kritische Unterstützung, zeigt auch das

Sollten die Uno-Mitglieder zu Kreuze kriechen, ist der Gipfel gescheitert.

beispiellose Vorgehen: Nach einem fünfmonatigen, intensiven Diskussionsprozess unter den Uno-Mitgliedstaaten, an dem sich die USA in keiner Phase beteiligten, wird der aus diesem Prozess hervorgegangene Beschlussentwurf drei Wochen vor seiner geplanten Verabschiedung in fast allen substanziellen Punkten von der Regierung Bush verworfen oder zur unverbindlichen und damit belanglosen Sonntagsrede verwässert.

Niemand sollte sich der Illusion hingeben, hier sei lediglich der langjährige erklärte Uno-Gegner John Bolton, der seit zwei Wochen die Rolle des Uno-Botschafters der USA bekleidet, Amok gelaufen. Denn an diesem Katalog zur Zerstörung fast aller wesentlichen Reformvorschläge von Generalsekretär Kofi Annan wurde bereits vor der Berufung Boltons zum Botschafter gearbeitet. Und der Katalog wurde im Aussenministerium, im Pentagon sowie im Weissen Haus abgesegnet.

Die anderen 190 Uno-Mitglieder haben jetzt die Wahl. Sie könnten endlich einmal geschlossen Rückgrat und Selbstbewusstsein demonstrieren und den vorliegenden Entwurf für die Gipfel- erklärung auch ohne oder gegen die Stimme der USA beschliessen. Sollten sie jedoch zu Kreuze kriechen und sich in den verbleibenden zweieinhalb Wochen in Verhandlungen mit der Regierung Bush auf substanzielle Zugeständnisse einlassen, dann ist der Uno-Gipfel gescheitert. Dann können die 176 Staats- und Regierungschefs, die ihre Reise nach New York angekündigt haben, auch gleich zu Hause bleiben. In diesem Fall wäre Generalsekretär Annan von den Mitgliedstaaten der Uno derart desavouiert, dass er kaum mehr anders könnte als vorzeitig zurückzutreten, anstatt im Oktober den Gastgeber für den 60. Geburtstag der Uno zu spielen.